

Ricke beim Setzen gestört

Es war Mitte Juni, als ich auf vormittäglichem Gang durch die Feldmark eine noch nicht gemähte Wiese durchquerte. Plötzlich stand aus dem kniehohen Gras etwa 15 Schritte vor mir eine Ricke auf, die ich beim Setzen gestört hatte, was auf den ersten Blick zu erkennen war. Aus dem Geburtsweg hingen die Läufe eines Kitzes heraus. Nach kurzem Suchen fand ich den Platz, an dem die Ricke gesessen hatte, und entdeckte zu meiner Freude ein Kitz, das bereits fast trocken war.

Am nächsten Tag suchte ich den Platz, an dem ich das Kitz gefunden hatte, erneut auf, diesmal mit meiner Fotoausrüstung bewaffnet. Das Kitz hatte sich zwei Schritte entfernt in das hohe Gras geschoben und war wohlauf. Ich drückte das deckende Gras nieder und fotografierte mehrmals, war es doch das erste Kitz, das mir so günstig vor die Kamera kam. Jede

intensive Berührung vermeidend, stellte ich fest, daß es sich um ein Bockkitz handelte.

Als ich mich entfernte, wurde etwa 25 Schritte vom Kitz entfernt ein weibliches Stück Rehwild hoch und sprang ab. Einen weiteren Tag später fand ich das Kitz nicht mehr vor. Spuren wie Schweiß, Haare, die darauf hingedeutet hätten, daß es einem Fuchs oder wildernden Hund zum Opfer gefallen wäre, ließen sich nicht feststellen.

K. Losberg

Anmerkung: So interessant es auch sein mag, aus verständlicher Neugierde natürlichem Geschehen nachzuspüren, sollte bei derartigen Zufallsbegegnungen, wenn sie schon nicht vermeidbar sind, stets die Rücksicht obenan stehen: Man verlasse den Platz sofort, um das setzende Mutterwild in seinen schweren Stunden nicht weiter zu stören und zu beunruhigen. *Schriftleitung*